



www.ausmalbilder.eu

Gruselgeschichte

Lies die Geschichte genau durch!



Es war mitten in der Nacht, genauer gesagt kurz vor Mitternacht, als ich mich mit meiner Freundin Elke beim Marterl an der Straße traf. Außerhalb unseres Ortes stand mitten im Wald eine verfallene, geheimnisvolle Burg, in der es ein wertvolles Zauberbuch geben, aber auch spuken sollte.

Elke und mich hatten diese Geschichten immer fasziniert. Mit Taschenlampe, festen Schuhen und einer sportlichen Jacke machten wir uns auf den Weg durch den Wald. Der Wind säuselte und wurde, je näher wir dem Wald kamen, immer stärker. „Komm, schnell!“, meinte Elke, „im Wald ist es sicher ruhiger und windgeschützter.“

Doch der Wind wurde stärker und stärker. Gespenstisch sah es aus und die Schatten der Bäume verbreiteten eine unheimliche Stimmung. Gerade, als ich vorschlagen wollte, zurück zu gehen, sahen wir die Burg. Da es auch noch anfang zu regnen, der Wind fürchterlich heulte, liefen wir das letzte Stück zur Burgruine hinauf. Außer Atem kamen wir in den überdachten Vorhof, gerade, als es Mitternacht schlug.

Da hörten wir plötzlich ein lautes dumpfes Geräusch. Wir drehten uns um und da! Das Tor war zugefallen! Welches Tor? Starr vor Schreck schauten wir uns an „Aaber, das gibt es doch gar nicht. Es war doch kein Tor da. Das ist eine Ruine, da gibt es kein Tor!“, stammelte Elke. „Sicher kein Tor! Nie eines gesehen! Nie!“, sicherte ich ihr zu.

Wir rüttelten und rüttelten, das Tor war fest verschlossen. Ich geriet in Panik, als ich den eiskalten Atem einer unheimlichen Gestalt in meinem Nacken spürte. Elke und ich drehten uns zur gleichen Zeit um. Nichts. Da war nichts! Stockdunkle Nacht!

„Ist da jemand?“, fragte ich. In der Ferne sahen wir ein kleines warmes Licht, das uns weiter in die Burg führte. Wie von Geisterhand folgten wir beide dem Licht. Da spürte ich etwas Unerklärliches, etwas Unheimliches. Ich blickte mich um. „Was ist das?“, fragte ich ängstlich Elke. Doch die war verschwunden. Zu Tode erschrocken schrie ich laut auf. „Elke, Elke“ rief ich von Panik erfüllt in die unheimliche Stille und lief in die große Burghalle. Vor Angst klapperte ich mit den Zähnen und zitterte am ganzen Körper. Mit schweißnassen Händen knipste ich endlich meine Taschenlampe an, um Elke oder eine Tür zu entdecken. Nichts, da war nichts! Doch während meine Taschenlampe ausging, flatterten plötzlich an den nassen Wänden Kerzenlichter auf. Mir lief es erneut kalt über den Rücken. Und da! Da sah ich in einer Wandnische das Buch, ein dickes altes Buch. Langsam bewegte ich mich darauf zu. Fasziniert öffnete ich es und blätterte es durch.

Da klopfte es plötzlich. Lauter immer lauter! Und dann....

Lies dir die Geschichte nochmals durch und setze die fehlenden Wörter bzw. Wortgruppen ein:

Nichts. Da war nichts	Zu Tode erschrocken	von Geisterhand _	stärker und stärker	kurz vor Mitternacht	Starr vor Schreck
	den eiskalten Atem einer unheimlichen	Angst klapperte ich mit den Zähnen	kalt über den Rücken.	verfallene, geheimnisvoll e Burg	

Es war mitten in der Nacht, genauer gesagt _____, als ich mich mit meiner Freundin Elke beim Marterl an der Straße traf. Außerhalb unseres Ortes stand mitten im Wald eine _____, in der es ein wertvolles Zauberbuch geben, aber auch spuken sollte.

Elke und mich hatten diese Geschichten immer fasziniert. Mit Taschenlampe, festen Schuhen und einer sportlichen Jacke machten wir uns auf den Weg durch den Wald. Der Wind säuselte und wurde, je näher wir dem Wald kamen, immer stärker. „Komm, schnell!“, meinte Elke, „im Wald ist es sicher ruhiger und windgeschützter.“

Doch der Wind wurde _____. Gespenstisch sah es aus und die Schatten der Bäume verbreiteten eine unheimliche Stimmung. Gerade, als ich vorschlagen wollte, zurück zu gehen, sahen wir die Burg. Da es auch noch anfang zu regnen, der Wind fürchterlich heulte, liefen wir das letzte Stück zur Burgruine hinauf. Außer Atem kamen wir in den überdachten Vorhof, gerade, als es Mitternacht schlug. Da hörten wir plötzlich ein lautes dumpfes Geräusch. Wir drehten uns um und da! Das Tor war zugefallen! Welches Tor? _____ schauten wir uns an „Aaaber, das gibt es doch gar nicht. Es war doch kein Tor da. Das ist eine Ruine, da gibt es kein Tor!“, stammelte Elke. „Sicher kein Tor! Nie eines gesehen! Nie!“, sicherte ich ihr zu.

Wir rüttelten und rüttelten, das Tor war fest verschlossen. Ich geriet in Panik, als ich _____ Gestalt in meinem Nacken

spürte. Elke und ich drehten uns zur gleichen Zeit um. _____! Stockdunkle Nacht!

„Ist da jemand?“, fragte ich. In der Ferne sahen wir ein kleines warmes Licht, das uns weiter in die Burg führte. Wie _____ folgten wir beide dem Licht. Da spürte ich etwas Unerklärliches, etwas Unheimliches. Ich blickte mich um. „Was ist das?“, fragte ich ängstlich Elke. Doch die war verschwunden.

_____ schrie ich laut auf. „Elke, Elke“ rief ich von Panik erfüllt in die unheimliche Stille und lief in die große Burghalle. Vor

_____ und zitterte am ganzen Körper. Mit schweißnassen Händen knipste ich endlich meine Taschenlampe an, um Elke oder eine Tür zu entdecken. Nichts, da war nichts! Doch während meine Taschenlampe ausging, flatterten plötzlich an den nassen Wänden Kerzenlichter auf. Mir lief es erneut

_____ Und da! Da sah ich in einer Wandnische das Buch, ein dickes altes Buch. Langsam bewegte ich mich darauf zu. Fasziniert öffnete ich es und blätterte es durch.

--	--